

Verh. orn. Ges. Bayern 24, 1984: 141–153

Schriftenschau

Mikkola, Heimo (1983): Owls of Europe

T. & A. D. Poyser Publ., Calton, England. 397 Seiten mit 75 Fotos, zahlreichen Schwarzweißzeichnungen, 8 Farbtafeln, Karten und Tabellen, Leinen (1).

Die umfangreiche Spezialliteratur über die europäischen Eulen wird hier durch ein Werk bereichert, das einen neuen Standard setzt. Es behandelt 17 Arten, darunter auch die geographisch nicht in Europa vorkommende Streifenohreule (*Otus brucei*), den Fischuhu (*Ketupa zeylonensis*), den Fahlkauz (*Strix butleri*) und die Kapohreule (*Asio capensis*). Mit Ausnahme des Brahmakauzes entspricht das behandelte Spektrum daher der Artenauswahl in „Pareys Vogelbuch“ und damit der Westpaläarktis. Mit 230 Seiten nehmen die Artbeschreibungen den weitaus größten Teil des Buches ein. Ihnen vorangestellt sind allgemeine Ausführungen über die Eulen (Evolution, Taxonomie, Anatomie, Morphologie, Besonderheiten der Physiologie und Gewölle). Auf rund 30 Seiten wird abschließend die Ökologie der Eulen behandelt. Dazu wurden u. a. gerechnet: Sexualdimorphismus und Nahrungswahl, Interspezifische Aggression, Beziehungen zum Massenwechsel der Beutetiere, Ökologische Isolationsmechanismen. Einige Ausführungen über Eulenschutz und die rechtlichen Grundlagen hierzu runden dieses wohl gelungene, von IAN WILKIS ausgezeichnet illustrierte Buch ab.

Es enthält zudem ein 30seitiges Literaturverzeichnis, in welchem auch viele deutschsprachige Arbeiten verwertet worden sind sowie 69 Tabellen mit Maßen, Gewichten und anderen quantitativen Befunden. Das Buch ist gut gegliedert. Es eignet sich sowohl als Einarbeitung in die Biologie der Eulen, als auch als Nachschlagewerk zu bestimmten Aspekten. Einige Verbreitungskarten erscheinen zu groß dargestellt. Besonders instruktiv dürfte für viele Ornithologen die farbige Darstellung der fliegenden Eulen (3 Tafeln) sein. Im Hinblick auf das Gebotene dürfte der Preis gerechtfertigt sein.

J. R.

Fry, C. H. (1984): The Bee-Eaters

T. & A. D. Poyser, Calton, England. 304 Seiten mit 8 Farbtafeln und zahlreichen Textzeichnungen, Leinen (2).

Alle 24 Bienenfresser-Arten behandelt diese Monographie aus dem für ornithologische Fachbücher renommierten Poyser-Verlag. Der Autor hat sie in eigenwilligen Farbbildern selbst dokumentiert und damit dem Werk eine besondere persönliche Note verliehen. Den Farbzeichnungen der Arten stehen die Verbreitungskarten gegenüber. Manche Fragezeichen darin weisen auf die Lücken in der Kenntnis der Areale, die immer noch bestehen, obwohl doch gerade die Bienenfresser zu den auffälligen und leicht beobachtbaren Arten zählen. Die Textzeichnungen von JOHN BUSBY charakterisieren Verhaltensweisen, die fotografisch nur schwer und sicher nicht in dieser Vollständigkeit darstellbar wären.

Rund 150 Textseiten sind den Artbeschreibungen gewidmet. Die umfangreichen Feldstudien des Verfassers finden darin ihren besonderen Niederschlag. Es folgen Kapitel über die Evolution der Bienenfresser, über ihre Nahrungsökologie, ihre Bedeutung für die Bienenhaltung, über das Sozial- und Fortpflanzungsverhalten sowie über die Entwicklung der artspezifischen und innerartlichen Differenzierungen. Der Text wurde von Zahlen und Tabellen weitgehend entlastet. Sie finden sich im Anhang.

Das Literaturverzeichnis enthält 611 Titel. Es unterstreicht die Gründlichkeit, mit der Dr. FRY diese Vogelgruppe studierte.

J. R.

Flint, V. E., R. L. Boehme, Y. V. Kostin und A. A. Kusnetsov (1984): A. Field Guide to the Birds of the USSR

Übersetzt aus dem Russischen von N. BOURSO-LELAND. Princeton University Press, Princeton, New Jersey. 353 Seiten mit 48 Farbtafeln, 71 Strichzeichnungen und 303 Verbreitungskarten. Leinen (3).

Diese Übersetzung zählt zu den wichtigsten Neuerscheinungen für die europäische Feldornithologie der letzten Zeit. Behandelt sie doch 728 Vogelarten der paläarktischen Fauna, von denen auch viele in Mitteleuropa vorkommen oder als Irrgäste aus dem Osten hier erscheinen. Dieser Feldführer zu den Vögeln der Sowjetunion ist daher eine unentbehrliche Arbeitsgrundlage für all jene, die sich mit Arten befassen, deren Vorkommen und Arealsschwerpunkte im zentralen und östlichen Teil der Paläarktis zu finden sind.

Die Abbildungsqualität ist recht gut. Manche Tafeln wirken etwas flau in der Farbwiedergabe. Innerhalb der Tafeln sind die Größen einheitlich gehalten. Schwierigkeiten ergeben sich nur beim Vergleich von Tafeln unterschiedlichen Maßstabs, etwa Tafel 10 (Habichte und Weihen) gegenüber Tafel 11 (Falken). Der Gerfalke wirkt größer als die Rohrweihe – ein Umstand, in den man sich einfinden muß.

Der Text gibt eine Reihe wichtiger feldornithologischer Bestimmungsmerkmale sowie knappe Angaben über Biotop, Verbreitung und ähnliche Arten. Einziger wesentlicher Nachteil: Das Buch ist außerordentlich teuer für einen Feldführer!

J. R.

Digby Cyrus & Nigel Robson (1980): Bird Atlas of Natal

University of Natal Press, Pietermaritzburg. 320 Seiten mit zahlreichen Karten und Schwarzweißzeichnungen der Vögel. Format 21,5×30 cm, gebunden (4).

871 Vogelarten sind in Natal, Südafrika, nachgewiesen. Diese aus europäischer Sicht außerordentlich hohe Mannigfaltigkeit, die man vielleicht noch am ehesten in tropischen Regenwäldern vermuten würde, in Form eines Verbreitungsatlas zu bewältigen, stellt hohe Anforderungen an die Feldornithologie.

Das vorliegende Werk, ein wirklich eindrucksvoller Atlas, zeigt, daß die Feldornithologie in Südafrika einen respektabel hohen Stand erreicht hat, auf den man hierzulande fast neidvoll blicken muß.

Die Kartierung von 530 Arten auf der Basis von Viertelgrad-Quadraten wurde von Januar 1970 bis Dezember 1979 durchgezogen. Die Ergebnisse sind so dargestellt, daß aus den Karten auch die monatliche Verteilung, also ob Standvogel, Winter- oder Sommergast ersichtlich sind. Dies ist gewiß ein Fortschritt zur einfachen Rasterkartierung und auch für europäische Projekte überlegenswert. Zur Leistung kann man den beteiligten Ornithologen nur gratulieren.

J. R.

John A. Love (1983): The Return of the Sea Eagle

Cambridge University Press, Cambridge, London et al. 227 Seiten mit 85 Schwarzweißabbildungen, gebunden (5).

Der Versuch der Wiedereinbürgerung des Seeadlers auf der Insel Rum, Innere Hebriden, der mit großem Aufwand vom Britischen Nature Conservancy Council betrieben wird, gab Anlaß, dieses Buch über den Seeadler zu schreiben. Der Titel ist dabei zu eng gefaßt, denn der weitaus größte Teil des Buches ist der Biologie des Seeadlers gewidmet. Die Gattung *Haliaeetus* weist eine fast weltweite Verbreitung auf. Sie umfaßt 8 Arten. Es handelt sich durchwegs um stark spezialisierte Arten, die insbesondere Fische erbeuten. Ihre Lebensweise, ausführlich am eurasiatischen Seeadler *Haliaeetus albicilla* dargestellt, macht sie so anfällig für die Anreicherung von Schadstoffen. Aber auch die direkten Verfolgungen, insbesondere Abschüsse, trugen zum Rückgang des Seeadlers bei. Die massiven Schutzbemühungen der letzten Jahrzehnte beginnen nun Früchte zu tragen. Die Bestände sind nicht mehr rückläufig, halten oder verbessern sich und geben daher Anlaß zur Hoffnung, daß frühere Arealteile wiederbesiedelt werden können. Daraus

entwickelten sich in mehreren Ländern besondere Seeadler-Schutzprogramme. Schade, daß das deutsche Projekt nicht gebührend berücksichtigt wird. Für die weltweiten Schutzbemühungen stellt dieses Buch aber zweifellos eine wichtige Literatur, eine ergiebige Quelle und ein ermutigendes Beispiel dar. J. R.

Mohamed Amin, Duncan Willetts & Peter Marshall (1984): Reise durch Tansania

Landbuch-Verlag, Hannover. 192 Seiten, 159 Farbfotos, gebunden, Format 24,5×33 cm (6).

Tansania beherbergt mit der Serengeti den wohl berühmtesten Nationalpark der Welt. Auch eine stattliche Reihe weiterer Nationalparks und Wildschutzgebiete sowie die dünn besiedelte Landschaft selbst haben dazu beigetragen, in diesem Land die Natur Afrikas in noch recht wenig veränderter Form zu erhalten.

Dieses großformatige Handbuch will das Land mit seinen Schönheiten und Eigenarten dem Besucher näherbringen. Es handelt daher nicht nur von der Natur, sondern auch von den Menschen in Tansania. Attraktiv bebildert und von Kennern geschrieben bringt es einen guten Überblick, der auch die von den Natur-Touristen häufig aufgesuchten Schutzgebiete in recht ansprechender Form mit einschließt. Schade, daß bei der Übersetzung einige Vogelarten wieder unzutreffende Namen erhalten haben (Afrikanische Tauchente statt Rotaugenente oder schwarzweißer Fischadler statt Schreiseeadler u. a.). J. R.

Dieter Schmidl (1982): The Birds of the Serengeti National Park Tanzania

An annotated check-list.

B. O. U. Check-list No. 5 & Serengeti Research Institute Publ. No. 225. British Ornithologists' Union, c/o Zoological Society, Regent's Park, London NW1 4RY, England (7).

505 Vogelarten sind bisher in der Serengeti nachgewiesen worden. Das ist mehr, als Europa zu bieten hat. Verständlich, daß es bei einem derartigen Artenreichtum und dem weit verstreuten Schrifttum hierzu nicht leicht fällt, einen zutreffenden Statusreport anzufertigen. Der Autor, ein junger Wissenschaftler vom Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie in Seewiesen, hat sich dieser mühevollen und gewiß nicht besonders attraktiven Aufgabe gestellt und diese kommentierte Artenliste erstellt. Sie wird für die ornithologische Arbeit in der Serengeti, sowohl für die dortigen Wissenschaftler, als auch für die Besucher mit ornithologischen Ambitionen, eine unentbehrliche Arbeitsgrundlage sein. J. R.

Paul A. Johnsgard (1974): Song of the North Wind

A story of the Snow Goose

University of Nebraska Press, Lincoln und London. Reprint 1983. 150 Seiten mit 27 Schwarzweißfotos und mehreren Textzeichnungen, broschürt (8).

Diese kleine Story im Taschenbuchformat berichtet aus dem Lebenslauf eines Schneeganspaares, das hoch oben in der nordamerikanischen Arktis brütet und die Jungen großzieht, die gefahrenvolle Wanderung zu den Winterquartieren am Golf von Mexiko unternimmt und nach Verbringen des Winters wieder nordwärts zieht. Eingebettet in die Erzählung ist die Biologie dieser eindrucksvollen Wildgansart, mit der der Verfasser schon seit seiner Kindheit vertraut geworden ist. Die Zeichnungen verleihen dem Buch einen besonderen Charme. J. R.

Lars Svensson (1984): Identification Guide to European Passerines

3. revidierte und erweiterte Auflage. Eigenverlag des Verfassers: Ausgabe außerhalb der Skandinavischen Staaten durch den British Trust for Ornithology, Beech Grove, Tring, Herts. HP23 5NR, England. 312 Seiten, Format 10,5×18,5 cm, broschürt (9).

Die 3. Auflage dieses insbesondere für Beringer unentbehrlichen Spezialbestimmungsbuches wurde nochmals wesentlich erweitert und verbessert. Sie enthält nun auch die Feinheiten zur

exakten Diagnose von Irrgästen, wie *Turdus obscurus* oder *T. naumanni*, natürlich aber auch von allen europäischen Singvogelarten. Die Zeichnungen sind übersichtlich, die Angaben präzise und ohne tiefere Kenntnisse der englischen Sprache mit einschlägigen Wörterbüchern ohne weiteres übersetzbar. Das Feldführerformat erlaubt die Mitnahme ins Gelände. Doch ein etwas soliderer Einband hätte die anhaltende Benutzbarkeit sicher verbessert. Der Preis erscheint etwas hoch; er müsste sich bei einem solchen Buch attraktiver gestalten lassen. J. R.

C. M. Perrins & T. R. Birkhead (1983): Avian Ecology

Blackie & Son, Bishopbriggs, Scotland, und London. 221 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, broschürt (10).

Eine moderne Einführung in die Methoden und Ergebnisse der Forschungen zur Ökologie der Vögel will dieses für Universitäts-Seminare geschriebene Buch anbieten. Da sich die Arbeitsschwerpunkte in der Feldornithologie immer stärker auf ökologische Fragen verlegen, hat es auch für den außeruniversitären Bereich einige Bedeutung. Der Fachmann wird zwar wenig Neues, aber viel entdecken, das auch im Handbuch von KREBS & DAVIES (1978) *Behavioural Ecology: An Evolutionary Approach*, enthalten ist, andererseits aber zahlreiche ökologische Problemstellungen vermissen oder als zu kurz behandelt empfinden, die außerhalb des verhaltensökologischen Bereiches liegen. Aber gerade letzterer erwies sich in den vergangenen Jahren als ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt in der ornitho-ökologischen Feldarbeit. Die Hauptgliederung umfaßt zunächst die Kapitel über Territorial- und Kolonialverhalten, über die Brutsysteme und die Fortpflanzung, die Lebenszyklen und Populationsdynamik. Das sind rund zwei Drittel des Textes. Der Rest verteilt sich auf Artengemeinschaften, Nahrungssuchverhalten und Wanderungen.

Das Buch ist gut illustriert und beschränkt sich auf die wesentlichen (neueren) Befunde. Es sollten zumindest all jene Studenten verarbeiten, die mit solchen Fragestellungen im Rahmen von Diplom- oder Doktorarbeiten befaßt sind. J. R.

Peter Steyn (1973/1984): Eagle Days

Sable Publishers, Rep. Südafrika; Ausgabe in Europa: Lansdowne Press, Rigby International, London. 163 Seiten mit 22 Farb- und 125 Schwarzweißfotos, Leinen (11).

Schon bald nach ihrem ersten Erscheinen war dieses Buch über Beobachtungen an afrikanischen Adlern vergriffen. Die unveränderte Neuauflage macht das Werk nun auch in Europa zugänglich. Es behandelt vorwiegend persönliche Beobachtungen an Horsten und zur Lebensweise von Schreieeadlern, Wahlbergs-, Raub-, Kampf-, Habichts- und Schlangenaadlern sowie am Gaukler. Die Fotos sind sehr eindrucksvoll und werden nicht nur an Greifvögeln speziell interessierte Ornithologen oder die Falkner begeistern. Ein kurzes Kapitel ist auch Steinadlerbeobachtungen in Schottland gewidmet.

Bei der Lektüre dieses Buches wird man immer wieder zur Feststellung gezwungen sein, wieviel Greifvogelleben wir doch hierzulande verloren haben. Doch selbst der klägliche Rest bleibt immer noch nicht von Nachstellungen verschont. J. R.

Geoff Lockwood (1981): Garden Birds of Southern Africa

Sable Publishers, Südafrika. Verteiler in Europa: Lansdowne-Rigby International, London. 180 Seiten mit 18 Farbtafeln und 25 Strichzeichnungen, Format 21,5×29,5 cm, Leinen (12).

104 häufigere Arten von Vögeln, die man schon in Gärten und Anlagen in Südafrika beobachten kann, behandelt dieses Buch. Die großformatigen Farbtafeln enthalten sehr gute Farbzeichnungen der Vogelarten, die insbesondere bei den Singvögeln recht gelungen wirken. Leider ist der Druck einzelner Tafeln etwas flau ausgefallen. Der Text informiert über Verbreitung (mit Karte) und Lebensraum, Größe, Färbung und Zeichnung, Schnabel, Augen, Beine, Rufe und insbesondere ausführlicher über charakteristische Verhaltensweisen. Angaben zur Ernährung und zur Brutbiologie ergänzen den jeweils ganzseitigen, sehr übersichtlich gestalteten Text. Hagedasch,

Hammerkopf und Kuhreihher wirken zu plump, sonst sind Form und charakteristische Haltung ganz gut getroffen. Gewiß wird mancher Nationalparkbesucher dieses Buch gerne heranziehen, um die vielen Eindrücke der afrikanischen Vogelwelt nachträglich zu verarbeiten. J. R.

Paul A. Johnsgard (1983): The Hummingbirds of North America

Smithsonian Institution Press, Washington D. C. 303 Seiten mit 16 Farbtafeln und vielen Textzeichnungen, Leinen (13).

Von der umfangreichen, auf den amerikanischen Doppelkontinent beschränkten Familie der Kolibris kommen 23 Arten in Nordamerika vor. Sie werden in diesem Handbuch Art für Art ausführlich charakterisiert. Ganzseitige Verbreitungskarten zeigen die Areale, meist kombiniert mit typischen Flugstellungen der betreffenden Art. Dazu kommen viele Textillustrationen von Details der Schnabelform, des zum Bestimmen im Freiland wichtigen Schwanzzeichnungsmusters sowie umfangreiche Tabellen im Anhang, der auch einen Bestimmungsschlüssel enthält. Ein gutes Drittel des Textes behandelt aber die allgemeine Biologie der Kolibris, ihre Klassifikation, Verbreitung, Evolution und Artdifferenzierung sowie die Vergleichende Anatomie, Physiologie, Verhaltensphysiologie, Brutbiologie und Ökologie. Einen besonderen Gewinn stellen die wunderschönen Farbtafeln dar, die JAMES MCCLELLAND meisterhaft gemalt hat. Sie zeigen die Kolibris in voller Aktion vor den Blüten. Ein Foto dürfte kaum jemals solche Feinheiten und Details in so vollendeter Kombination zum Ausdruck bringen können. Für P. A. JOHNSGARD ist dies ein weiteres international beachtenswertes Werk einer stattlichen Reihe von Büchern. J. R.

Dan Guravich & Joseph E. Brown (1983): The Return of the Brown Pelican

Louisiana State University Press, Baton Rouge und London. 118 Seiten mit zahlreichen Farbfotos, Querformat 28×23 cm, gebunden (14).

Der amerikanische Meerespelikan hatte unter der Pestizidverseuchung der Umwelt sehr schwer gelitten. Viele Kolonien brachen zusammen, verwaisten oder wurden verlassen. Die Einschränkung der Pestizidbenutzung und die Verbannung von DDT führten im Verband mit gezielten Schutzmaßnahmen zu einer erfreulichen Bestandszunahme und zur Wiederbesiedelung aufgegebener Brutplätze. Die Art spiegelt daher ganz deutlich die Veränderungen in der Umweltqualität wider.

Das Buch berichtet in engagierter Weise von den Bemühungen um die Stärkung und Sicherung der Pelikanbestände. Kein geringerer als ROGER TORY PETERSON schrieb hierzu ein Vorwort! Das Werk ist ausgezeichnet bebildert und gewiß eine hervorragende Werbung für die Sache des Vogelschutzes, der hier zugleich auch Menschenschutz ist. J. R.

Alan H. Brush & George A. Clark, Jr. (eds.): Perspectives in ornithology

Essays presented for the centennial of The American Ornithologists' Union

Cambridge University Press, Cambridge 1983. 560 Seiten mit Textabbildungen, gebunden (15).

„Eine Wissenschaft ist wie ein Baum. Unablässig wächst sie und breitet sich aus in alle Richtungen.“ Mit diesen Worten leitet Prof. ERNST MAYR die Festschrift ein, die zur Jahrhundertfeier der AOU, der zentralen Organisation der US-amerikanischen Ornithologen (und darüber hinaus vieler Ornithologen aus aller Welt) herausgegeben worden ist. Sie enthält Beiträge und Kommentare führender Ornithologen über ein breites Spektrum von Themen. Die Auswahl spiegelt in gewissem Sinne die derzeitigen Hauptrichtungen der Forschung wider, wenngleich sie auch andere Richtungen durchaus offen hält. Die Einleitung bringt dies deutlich zum Ausdruck. Fragestellungen zu Biologie und Ökologie der Vögel bilden jedoch eindeutig den Schwerpunkt. Hervorragende Beiträge hierzu lieferten D. W. MOCK über die Paarbildungssysteme der Vögel, G. E. WALSBERG über die Fragestellungen der ökologischen Energetik, J. R. KREBS, D. W. STEPHENS & W. J. SUTHERLAND über Strategien der optimalen Nahrungssuche, J. A. WIENS über die

ökologischen Aspekte von Vogelartengemeinschaften und P. J. B. SLATER über den Gesang der Vögel. Der Beitrag von D. SIMBERLOFF über Biogeographie geht in seiner Bedeutung weit über den gesteckten Rahmen hinaus. Keineswegs zweitrangig sind die anderen Themen zu betrachten. W. CONWAY erörtert die Bedeutung von Vögeln, die in Gefangenschaft gehalten werden, für den Artenschutz; J. C. BARLOW & N. J. FLOOD befassen sich mit der heutigen Bedeutung von Vogelsammlungen; S. T. EMLEN & S. L. VEHRENCAMP berichten über den Stand der Forschung zum gemeinschaftlichen Brüten von Vögeln; G. F. BARROWCLOUGH stellt neue Befunde zur biochemischen Erforschung von Prozessen der Mikro-Evolution vor und G. F. SHIELDS erläutert den Aufbau des Genoms bei Vögeln. L. D. MARTIN diskutiert den Ursprung und die frühe Aufspaltung und Ausbreitung der Vögel und schließlich vermitteln C. WALCOTT & A. J. LEDNOR einen gerafften Überblick über die Navigation der Vögel. Die Spannweite der Themen ist also wirklich groß und dem hohen Anlaß angemessen, zu dem man die American Ornithologists' Union nur beglückwünschen kann. Die Festschrift gereicht ihr zur Ehre!

J. R.

John S. Dunning, South American Land Birds

A photographic aid to identification. Harrowood Books, Newton Square, Pennsylvania. 1982. 364 Seiten mit 1112 Farbfotos, Leinen (16).

An guten Feldführern über die südamerikanische Avifauna mangelt es nach wie vor. Vorzügliche Werke existieren über die nördlichen Teile, insbesondere über Venezuela und Surinam, aber die riesigen Artenbestände Brasiliens oder der südlichen Hälfte des Kontinents harren noch einer Bearbeitung nach den Standards, wie sie in anderen Kontinenten erreicht worden sind. Die „Aves Brasileiras“ von FRISCH (vgl. Anz. orn. Ges. Bayern 21, 1982: 191) brachten schon einen wesentlichen Fortschritt. Das neue Werk von DUNNING versucht nun einen anderen Weg: Fotos sollen die Bestimmung der Arten ermöglichen. Wer glaubte, das würde einfach daran scheitern, daß es zu wenige Fotos von südamerikanischen Arten gibt, der sieht sich getäuscht, wenn er dieses Buch zur Hand nimmt. Von den etwa 2500 behandelten Arten sind nämlich etwa 45% tatsächlich abgebildet. Die Fotos wurden klein gehalten. Formate von 4×4 oder 4×5 cm herrschen vor. Doch reichen sie bei vielen Arten aus, um die wesentlichen Merkmale zu zeigen. Im Text findet man dazu noch einfache Verbreitungskarten, die bei der Bestimmung eine gewisse zusätzliche Hilfestellung abgeben. So entstand auf diese Weise ein wichtiges Buch über die Avifauna Südamerikas, das ein gutes Stück weiterbringt, aber längst nicht alle Bestimmungsprobleme in dieser besonders schwierigen Region der Welt löst. Der WWF hat die Veröffentlichung unterstützt.

J. R.

Richard F. Johnston, ed. (1983): Current Ornithology Vol. 1

Plenum Publ. Corp. New York und London. 425 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Grafiken und Tabellen, Leinen (17).

Mit diesem ersten Band stellt Plenum eine neue Serie vor, deren Ziel die Vermittlung neuerer und neuester Forschungen aus dem Gesamtbereich der Ornithologie ist. Bei der rasch fortschreitenden Kenntnis unter gleichzeitiger Aufsplitterung des Fachschrifttums vermag der einzelne die Entwicklung kaum mehr zu verfolgen. Derartige Serien sind daher sehr zu begrüßen, vor allem, wenn sie gute Ausarbeitungen der einzelnen Themen zu attraktiven Preisen anbieten. Die erste Voraussetzung erfüllt dieser Band zweifellos; die zweite dagegen nicht mehr unbedingt. Denn bei den hohen internationalen Dollarkursen wird es immer schwieriger, teure Fachbücher aus den USA zu erwerben. Preiswertere Paperbackausgaben sollten daher viel stärker als bisher gerade für derartige Werke – zumindest zusätzlich zur gebundenen Ausgabe – gemacht werden.

Inhaltlich kann sich der erste Band sehen lassen. Weltbekannte Ornithologen haben zu ihm beigetragen. Einen ausgezeichneten Einstieg vermittelt gleich die erste Arbeit über vergleichende Demographie bei den Vögeln von R. E. RICKLEFS. WINKLER, D. W. & J. R. WALTERS behandeln dann die Gelegegröße bei Nestflüchtern, C. CAREY Aufbau und Funktion des Vogeleis, L. D. MARTIN den Ursprung der Vögel und die Entwicklung des Vogelfluges, L. D. RISING wird geographisch spezieller mit seiner Abhandlung über die Hybridzonen im Bereich der nordamerikanischen

Great Plains; eine brilliant kurze Übersicht über das Artkonzept und die Analyse von Artbildungsvorgängen bei den Vögeln präsentiert J. CARCRAFT; G. SHIELDS behandelt die Chromosomen der Vögel und K. W. CORBIN die genetische Struktur und ihre Beziehung zur Vogelsystematik. SIBLEY, C. G. & J. E. AHLQUIST stellen die Ergebnisse der DNS-Hybridisierung und ihre Bedeutung für die Systematik zusammen; J. R. HINCHLIFFE & M. GUMPEL-PINOT untersuchen die Morphogenese der Gliedmaßen der Vögel; N. FORD die Partnertreue bei monogamen Vögeln und schließlich fassen E. D. KETTERSON & V. NOLAN jr. die Befunde zur Entwicklung von Unterschieden im Zugverhalten zusammen.

So bringt dieser Band eine breite Palette von neuen Befunden, die von großer Bedeutung sind.
J. R.

Wilfried Schober, Mit Echolot und Ultraschall

Die phantastische Welt der Fledertiere. Verlag Herder, Freiburg 1983. 212 Seiten mit 43 farbigen und 80 schwarz-weißen Fotos sowie zahlreichen Strichzeichnungen. Leinen (18).

Unsere Fledermäuse sind das nächtliche Gegenstück der tagaktiven Insektenfresser unter den Singvögeln. Ihre Lebensweise, insbesondere im Hinblick auf die Ernährung, offenbart daher einige grundsätzliche Gemeinsamkeiten, aber auch eine Reihe wesentlicher Unterschiede zu den Singvögeln. Doch kaum jemals wird dieser Umstand berücksichtigt, wenn es um die Interpretation der Struktur von Vogelarten-Gemeinschaften geht. Zu wenig Information über die hochinteressante Lebensweise der Fledermäuse steht dem Ornithologen zur Verfügung.

Mit diesem neuen Buch ist eine solche Quelle geschaffen. Es informiert über alle besonderen Züge und Eigenheiten der Biologie der Fledermäuse, die tropischen Flughunde eingeschlossen. Eindrucksvolles Bildmaterial und gut geschriebener, flüssig und interessant zu lesender Text ergänzen einander vortrefflich. Manch' ein Ornithologe, der bei Nistkastenkontrollen auf Fledermausquartiere stößt, wird nach der Lektüre dieses Buches mehr Verständnis für diese Tiere aufbringen und tiefer in ihr geheimnisvolles Leben eindringen wollen. Und man kann den Aufruf im abschließenden Kapitel nur unterstreichen: Fledertiere brauchen Freunde – bevor es zu spät für sie ist!

J. R.

Klaus Kubitzki (Herausg.), Dispersal and Distribution

An International Symposium

Sonderband 7 des Naturwissenschaftlichen Vereins in Hamburg, Verlag P. Parey, Hamburg und Berlin 1983. 406 Seiten mit 284 Abbildungen, 100 Illustrationen und 25 Tabellen, Hartpapiereinband (19).

Verteilungsmuster der Organismen und ihre Ausbreitungsfähigkeiten stehen in enger Abhängigkeit voneinander. Manche biogeographische Interpretation von Arealveränderungen (Ausdehnungen, Schrumpfungen) wurde falsch oder unzureichend interpretiert, weil die zugrunde liegenden Mechanismen nicht hinreichend bekannt waren. Dieser Symposiumsband veröffentlicht 21 Beiträge führender Pflanzengeographen und -ökologen, die im Juni 1982 auf einer Tagung in Hamburg zu diesem Thema gehalten worden sind. Sie bieten dem Fachmann einen Überblick über den neuesten Stand der Untersuchungen, über die Tendenzen in der biogeographischen Forschung kontinentaleuropäischer Ausprägung und insbesondere über Feinheiten der Verteilungsmuster und Ausbreitungsmechanismen bei Pflanzen. Ihre Kenntnis dürfte auch für den zoogeographisch arbeitenden Ornithologen von Wert sein. Schade, daß man versäumt hat, die wesentlichen Ergebnisse in deutschen Zusammenfassungen herauszustellen.

J. R.

William L. Robinson (1980): Fool Hen

The University of Wisconsin Press, Madison und London. 221 Seiten mit 5 Farbfotos, gebunden (20).

Diese Monographie ist dem amerikanischen Fichtenhuhn (*Canachites canadensis*) gewidmet, das der Verfasser viele Jahre eingehend studierte. In persönlich gehaltenem Stil beschreibt er Vorkommen, Verbreitung, verwandtschaftliche Beziehungen zu den anderen Rauhfußhühnern, Lebensraumansprüche, Entwicklung, Physiologie, Krankheiten, Feinde, Jagddruck und besonders ausführlich das Verhalten. So ist eine in sich geschlossene Artabhandlung entstanden, die interessante Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum altweltlichen Birkhuhn oder Haselhuhn aufzeigt. Die amerikanischen Rauhfußhuhnarten nahmen erstaunlicherweise deutlich unterschiedliche Wege der Anpassung im Vergleich zu den eurasiatischen. Das Buch ist gut illustriert, solide gemacht und preiswert. J. R.

Glen C. Sanderson (1980): Management of Migratory Shore and Upland Game Birds in North America

University of Nebraska Press, Lincoln und London. 358 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, broschürt (21).

Jagdlich genutzte Vogelarten bedürfen eines rationalen Managements. Von dieser Devise gehen – anders als hierzulande – Wildbiologen und Jäger Nordamerikas aus. Die Bestandsentwicklung der betreffenden Arten und ihre Beeinflussung werden von unabhängiger Seite festgestellt. Welcher Art das Management sein kann, zeigen die Beispiele in diesem Band. Sie umfassen den Kanadakraanich, Rallen und Teichhühner, das amerikanische Blässhuhn, die amerikanische Waldschnepfe, die Bekassine sowie Tauben und Limikolen. Ein Abschlußbeitrag behandelt die „Ressourcen und ihren Wert“. In diesen konkreten Fallbeispielen äußert sich die ganz andere Philosophie der Jagd und jagdlichen Wildbestandsnutzung in Nordamerika, wo das überregionale Management wandernder Arten längst eine Selbstverständlichkeit ist. In der Bundesrepublik steht dem das Reviersystem entgegen. J. R.

Y. Tanabe, K. Tanaka & T. Ookawa (1980): Biological Rhythms in Birds Neural and Endocrine Aspects

Japan Scientific Societies Press & Springer Verlag, Heidelberg und Berlin. 373 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Leinen (22).

Mit einer Farbtafel, die einen Fischer mit Kormoran beim nächtlichen Fang zeigt, leiten die Herausgeber diesen sehr aufwendig gedruckten und hervorragend ausgestatteten Band über biologische Rhythmen bei Vögeln ein. Er gliedert sich in drei Sektionen. Die erste umfaßt 9 Studien über die neuralen Aspekte der biologischen Rhythmen bei Vögeln, der zweite die endokrinen Aspekte (7 Arbeiten), besonders die hormonalen Steuerungen, und der dritte die Kontrolle des Verhaltens, die sich aus dem Zusammenspiel beider Komplexe ergibt (12 Beiträge). Haus- und Laborvögel stehen erwartungsgemäß im Vordergrund, doch der Beitrag über das Kormoranfischen im Niagara-Fluß rundet den Band mit einem unerwarteten praktischen, exotisch anmutenden Fallbeispiel ab. Jeder Autor wird im Anhang in einer Kurzbiographie, zum Teil mit Bild, vorgestellt. J. R.

Gordon H. Orians (1980): Some Adaptations of Marsh-nesting Blackbirds

Monographs in Population Biology No. 14. Princeton University Press, Princeton, N. J. 294 Seiten, gebunden (23).

Die Biologie von Stärlingen (Icteridae) steht im Mittelpunkt dieser ungewöhnlichen ornithologischen Monographie; ungewöhnlich nicht zuletzt deshalb, weil sie in einer Buchreihe erschien, die grundlegenden Arbeiten der Populationsbiologie gewidmet ist. Zu diesem Bereich zählt dieses Werk auch ohne Zweifel. Der Autor, hervorragender Ornithologe und weltbekannter Ökologe,

bearbeitete die Anpassungen der Störlinge an die Sümpfe und Feuchtgebiete von fünf Ebenen aus: (1) Nahrungsangebot, (2) Habitatwahl, (3) Nahrungssuche, (4) Variabilität in der Nutzung, (5) Konkurrenz, Nischenüberlappung und Struktur der Artengemeinschaften. Ein Vergleich mit argentinischen Arten rundet das Bild ab, das er von „Vögeln und Sümpfen“ zeichnet. Es gehört zweifellos zur ersten Kategorie ökologisch-ornithologischer Forschung. Die Arten sind zwar im Hinblick auf Europa verschieden, aber die Methoden lassen sich übertragen! J. R.

*George Miksch Sutton (1980): Bird Student
An Autobiography*

University of Texas Press, Austin und London. 216 Seiten, einige Farbtafeln, gebunden (24).

Mit dem Aufziehen von Rennkuckucken, jungen Eulen und Präriehunden, der Jagd nach Vögeln in Alaska und Kanufahrten im Hohen Norden zeichnet der Verfasser in seiner Autobiographie Facetten seines bewegten, abwechslungsreichen Lebens. In einer besonderen Mischung von Erzählung, Lebensphilosophie und der Vermittlung von interessanten Fakten und Beobachtungen kennzeichnet er sich selbst als eine ungewöhnliche Persönlichkeit, die als Ornithologe und Biologe großen Ruf genießt. Sein zeichnerisches Talent äußert sich in den beigegeführten Schwarzweiß- und Farbbildern. Es ist ein amerikanischer Lebensstil, der sich in diesem Buch offenbart, und der geprägt ist vom permanenten Wunsch, die Naturschönheiten sowohl zu erleben, als auch zu erhalten. J. R.

A. J. Pontin (1982): Competition and Coexistence of Species

Pitman Advanced Publishing Program, Boston, London, Melbourne. 102 Seiten mit einigen Grafiken und Tabellen. Hardcover (25).

Die Theorie der Konkurrenz nimmt in der Ökologie eine zentrale Position ein. Die Einnischung unter Verminderung direkter Konkurrenz um lebenswichtige Ressourcen ermöglicht die Koexistenz der Arten und begrenzt ihre Anzahl. Von diesen Grundannahmen, daß die Konkurrenz in der Entstehungsgeschichte der Arten eine entscheidende Rolle spielt, gehen die weitreichenden Schlußfolgerungen dieser Theorie aus, die insbesondere von ornithologischen Studien ganz wesentlich mitgeformt und entwickelt worden ist. In diesem kleinen Buch versucht der Autor, einen neuesten Stand anzubieten. Er zeigt die Ursachen der Konkurrenz, die Mechanismen ihrer Vermeidung und die Wege zur Koexistenz. Ökologische Verdrängung und die Strukturierung von Artengemeinschaften beschließen diesen präzise geschriebenen Abriss der Konkurrenztheorie. Für viele Fragestellungen in der Feldornithologie spielt die Kenntnis dieser Prinzipien, Mechanismen und Erklärungsmöglichkeiten eine wichtige Rolle. J. R.

J. Cooper (1981): Proceedings of the Symposium in Birds of the Sea and Shore

University of Cape Town 1979. Herausgegeben von der African Seabird Group, Cape Town, Südafrika. 474 Seiten mit zahlreichen Graphiken und Tabellen, broschürt. Zu erhalten bei: African Seabird Group, Fitz Patrick Institute, University of Cape Town, Rondebosch 7700, Republik Südafrika (26).

An der Universität von Kapstadt hat sich eine sehr aktive Gruppe von Ornithologen etabliert, die sich mit der Biologie und Ökologie der See- und Küstenvögel befaßt. Der Südozean ist außerordentlich reichhaltig. Die Inseln und Küsten vor und von Südafrika beherbergen eine arten- und individuenreiche Avifauna, deren Studium schon überraschend weit gediehen ist. Wenn man diesen Symposiumsband durchstudiert, wird man schnell die Qualität und den hohen Standard der Untersuchungen erkennen. Die zahlreichen Einzelarbeiten behandeln die Nahrungsökologie, die Verbreitungsmuster, die Probleme der Erhaltung der Arten und ihrer Lebensräume, ihre Physiologie und Brutbiologie. Einige Studien aus der Nordhemisphäre sind zur Abrundung und zum besseren Vergleich in das Symposium mit aufgenommen worden. Die überwiegende Mehrzahl der Autoren behandelt aber die südafrikanischen Arten und die angrenzenden Gebiete. J. R.

C. John Ralph & J. Michael Scott eds. (1981): Estimating Numbers of Terrestrial Birds

Studies in Avian Biology No. 6. Cooper Ornithological Society, Allen Press, Lawrence, Kansas. 630 Seiten mit zahlreichen Graphiken und Tabellen, broschürt (27).

Das Symposium über Bestandsaufnahmen bei Vögeln, das 1980 in Asilomar, Californien, abgehalten worden ist, stellt einen Markstein in der Entwicklung der feldornithologischen Populationsforschung dar. Wohl nie waren so viele Experten versammelt, um all die Probleme vorzutragen und zu diskutieren, die mit der Erfassung von Vogelpopulationen verbunden sind. Die Artikel reichen von Methoden der relativen Bestandsermittlung unter Benutzung von Populationsindices zu flächenbezogenen Erhebungen, dem Vergleich von Methoden und ihrer Effizienz bis hin zur Analyse der Daten. Der Variabilität von Vogelarten wie auch der Eignung der Beobachter wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Kurz: Ein unentbehrliches Werk für quantitative Avifaunistik, das den erreichten Stand zeigt, die Probleme klarlegt und in die Zukunft weist. Es ist ein besonderes Verdienst der renommierten Cooper-Ornithologen-Gesellschaft, daß dieses wichtige Handbuch zu einem recht günstigen Preis angeboten werden kann.

J. R.

P. A. Clancey (1980): S. A. O. S. Checklist of Southern African Birds

The Southern African Ornithological Society, Pretoria. 350 Seiten mit einer Farbtafel. Gebunden. Zu erhalten bei: The Secretary, Southern African Ornithological Society, P. O. Box. 87234, Houghton, Johannesburg 2041, Republik Südafrika, (28).

Keine einfache Liste, sondern ein stattliches Buch ist diese Zusammenstellung aller in Südafrika nachgewiesenen Vogelarten geworden. Der Anlaß: Das 50jährige Jubiläum der Südafrikanischen Ornithologengesellschaft! Die Liste ist auf dem Subspezies-Niveau geführt und enthält genaue Angaben über die Verbreitung der Arten und Unterarten im behandelten Gebiet der Südafrikanischen Unterregion. Kurze Hinweise auf das Vorkommen außerhalb des Gebietes sind mit eingefügt. Für die feldornithologische Arbeit in Südafrika bildet dieses Werk eine unentbehrliche Bezugsbasis.

J. R.

T. L. Britton (ed.) (1980): Birds of East Africa

East Africa Natural History Society, Nairobi, Kenia. 271 Seiten, 8 S-W-Tafeln und 5 Farbtafeln, gebunden (Tafeln von R. Fennessy) (29).

Dieses von der Ostafrikanischen Ornithologen-Gesellschaft ausgearbeitete, vom Herausgeber mit großer Präzision zusammengestellte Buch stellt eine erweiterte Artenliste für den ostafrikanischen Raum (Kenia, Tansania und Uganda) dar. Sie enthält die verfügbaren Angaben für 1 293 Vogelarten: Wissenschaftlicher und englischer Name, Vorkommen im Gebiet mit Status und genaueren geographischen und ökologischen Daten. Beschreibungen der Arten werden nicht gegeben. Das Buch ist als Nachschlagemöglichkeit und nicht als Bestimmungsbuch gedacht. Als solches ergänzt es vortrefflich die Feldführer. Einige sehr schöne Farbtafeln lockern den Text auf.

Wer sich ernsthaft für die ostafrikanische Ornithologie interessiert, braucht diese Quelle zur Beurteilung seiner Feststellungen. Es wird gewiß die feldornithologischen Aktivitäten in diesem an attraktiven Vogelarten so reichen Raum fördern.

H. Reichholf-Riehm

Paul Géroudet, Claude Guex, Michel Maire et coll. (1983): Les oiseaux nicheurs du canton de Genève

Muséum de Genève. 351 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und farbigen Rasterkartierungen, Format 21×30 cm, broschürt. (Zu erhalten beim Naturhistorischen Museum, Case postale 284, CH-1211 Genf.) (30).

Dem Schweizer Kanton Genf ist diese großzügig ausgestattete Avifauna gewidmet. Das behandelte Gebiet umfaßt eine Fläche von 284 km². Auf die Stadt Genf entfällt ein wesentlicher Anteil davon. Das Gelände ist vielseitig. Neben dem See und seinen Ufergebieten reicht das Bergland bis in eine Höhe von 521 Metern. 109 Vogelarten wurden als Brutvögel festgestellt; also etwas mehr,

als nach der Arten-Areal-Beziehung für den mitteleuropäischen Raum zu erwarten wäre. Bemerkenswerte Brutvogelarten sind der Gänsesäger, der Wespenbussard (10–15 Bp), der Schwarzmilan (mind. 210 Bp), die Nachtigall (knapp Tausend Bp) Zaunammer, Ortolan und Mittelspecht. Die Untersuchung zeigt, daß auch eine ausgesprochene Kulturlandschaft sehr artenreich sein kann und für die Ornithologen reizvolle Fragestellungen und Arbeitsziele anbietet. Hervorzuheben ist die attraktive Gestaltung dieser Regionalavifauna. H. Reichhoff-Riehm

Haide Breucker (1982): Seasonal Spermatogenesis in the Mute Swan (Cygnus olor)

Advances in Anatomy, Embryology and Cell Biology 72. Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, New York. 94 Seiten mit 30 Abbildungen, broschürt (31).

Beim Höckerschwan entwickeln die männlichen Keimzellen eine ausgeprägte jahreszeitliche Dynamik mit einem klaren Maximum in einer kurzen Zeitspanne im Frühjahr. Dies steht in Einklang mit den Befunden zum Paarungsverhalten. Aber die Beendigung der Keimzellenbildung wird mit verursacht durch einwandernde Freßzellen (Macrophagen), die die unreifen Keimzellen vernichten. Dieser Befund stellt eine Besonderheit dar, die bislang noch nicht festgestellt worden ist. Er zeigt, wie wichtig es ist, Feinheiten des Fortpflanzungsgeschehens auch an anderen Vogelarten, als nur an Haushuhn oder -taube zu untersuchen. J. R.

Peter Thomsen & Peder Jacobsen (1979): The Birds of Tunisia

Zeichnungen von Thomas Rönnertz

176 Seiten mit zahlreichen Verbreitungskarten und Abbildungen, broschürt. Zu erhalten bei den Autoren (Julius Blomsgade 4, DK-2200 Kopenhagen; Informationen oder Mitteilung eigener Feststellungen: an Peter Thomsen, P. O. Box 464, DK-8100 Aarhus C, Dänemark) (32).

Eine kommentierte Checkliste der Vögel von Tunesien stellt diese Broschüre dar. Sie ist auf feldornithologische Aktivitäten ausgerichtet und stellt eine unentbehrliche Grundlage für Ornithologen dar, die Tunesien besuchen. Der allgemeine Teil enthält die vogelkundlich interessantesten Gebiete mit recht genauen Angaben, wie man dort hinkommt. Der Hauptteil bringt die Artenliste mit kurzen Angaben zu Vorkommen oder Status der Species. Das Angebot der Autoren, ornithologische Daten über Tunesien zu sammeln, sollte jeder ernsthafte Ornithologe nutzen, der dort gewesen ist oder hinzufahren beabsichtigt. Es sind noch viele Fragen faunistischer Art offen! J. R.

Norman Myers (1983): A Wealth of Wild Species Storehouse for Human Welfare

Westview Press, Boulder, Colorado. 272 Seiten mit einigen Abbildungen, broschürt (33).

Im Reichtum an wildebunden Tier- und Pflanzenarten liegt ein Schatz für das Wohlergehen des Menschen verborgen, den es nicht nur zu heben, sondern zuallererst zu erhalten gilt. Auf diese Formel könnte man das Anliegen und die Aussage dieses eminent wichtigen Buches bringen. Denn es gibt eine Fülle von konkreten Beispielen zu der Frage, die den Naturschützern immer wieder gestellt – ja an den Kopf geworfen wird: „Wozu sind den all diese Arten eigentlich gut, die da geschützt werden sollen? Wen kümmern obskure Insekten, scheue und seltene Vögel oder schwer zu bestimmende Pflanzen? Genau mit diesen Problemen setzt sich der Autor, einer der prominentesten Artenschützer der Welt, auseinander. Dieses Buch müßte ganz schnell in alle wichtigen Sprachen der Welt übersetzt werden, damit die Fülle der Argumente in vollem Umfang bei der Auseinandersetzung mit Unverstand und Engstirnigkeit genutzt werden kann. J. R.

Ronald Hickling (1983): Enjoying Ornithology

T. & A. D. Poyser Verl., Calton, England. 296 Seiten mit mehreren Schwarzweißabbildungen, Grafiken und Tabellen, gebunden (34).

Das 50jährige Jubiläum feierte der „British Trust for Ornithology“ (BTO) im Jahre 1983. Aus diesem Anlaß wurde das vorliegende Buch zusammengestellt und von R. HICKLING herausgege-

ben. Es bietet einen umfassenden Überblick über die Entstehungsgeschichte dieser weit über Großbritannien hinaus bedeutsamen Organisation, über ihre Tätigkeiten und Forschungsziele. Besonders die Forschungsarbeiten sind mittlerweile längst wegweisend für die internationale vogelkundliche Feldarbeit geworden: der Common Bird Census, als Startprogramm für die langfristige Kontrolle von Bestandsentwicklungen in der Vogelwelt ist da an erster Stelle zu nennen. Es folgten das Nestkartensystem, die Bestandserhebungen der Wasser- und Küstenvögel, die Projekte über die Gartenvögel und die Registrierung der Gebiete von Bedeutung für die Vögel sowie die großen Atlasprojekte. Zahlreiche weitere Forschungen widmeten sich der Umweltschadstoffbelastung der Vögel, der Schäden, die von Vögeln verursacht werden, den Problemen der Seevögel und vielen anderen mehr. Darüber bietet dieses Buch umfassend Aufschluß.

Der BTO ist funktionell eng und effektiv mit anderen Organisationen, wie der „Royal Society for the Protection of Birds“, dem „Wildfowl Trust“ und irischen bzw. schottischen Gesellschaften verbunden. So zeigt dieses Buch sowohl zeitgemäße Fragestellungen (mit zum Teil glänzenden Lösungen) als auch rationelles Arbeiten in wirklich beispielhafter Form. In Kontinentaleuropa wird man dem BTO nur nacheifern können – zum sich damit messen dürfte es noch lange nicht reichen.

J. R.

K. H. Voous (1983): Birds of the Netherlands Antilles

De Walburg Pers, NL-7200AE Zutphen, Niederlande. 296 Seiten mit 27 Farbtafeln, Format 13=20 cm, gebunden (35).

Im Jahre 1955 erschien die holländische Erstausgabe dieses Feldführers zur Vogelwelt der niederländischen Antillen. Er hatte sich sehr bewährt und die Nachfrage wurde so groß, daß eine englische Ausgabe geboten erschien. Der Verfasser, international für seinen großartigen Atlas der Verbreitung der europäischen Vögel und zahlreiche weitere Publikationen bekannt, hat für die englische Ausgabe das Buch völlig neu bearbeitet. Es umfaßt nun 252 Vogelarten. Die Bearbeitung gliedert sich wegen der bedeutenden faunistischen Unterschiede in zwei Hauptteile: Die Vögel von Aruba, Curacao und Bonaire (236 Arten) einerseits und die Arten (122) von St. Martin, Saba und St. Eustatius andererseits. Die Farbtafeln wurden durch 5 neue ergänzt. Sie bilden 145 der behandelten Arten ab. Sie sind qualitativ auf dem internationalen Standard. Für ornithologisch interessierte Besucher der niederländischen Karibikinseln ist dieser Feldführer unentbehrlich.

J. R.

S. Charles Kendeigh (1982): Bird Populations in East Central Illinois: Fluctuations, Variations, and Development over a Half-Century

Illinois Biological Monographs 52. University of Illinois Press, London. 136 Seiten mit zahlreichen Tabellen und Grafiken. broschürt (36).

In einem Waldgebiet in Central Illinois wurden über 50 Jahre lang die Populationen der Vögel systematisch registriert. Es zeigten sich ausgeprägte Fluktuationen, Verschiebungen und Veränderungen, die zum Teil mit dem Absterben der Ulmen (Spechte, Stare), zum Teil mit überregionalen Vorgängen (Rückgang der Greifvögel) zu tun haben. Exotische Arten sind hinzugekommen (Fasan, Haussperling, Star) und südliche Arten verschieben ihre Verbreitungsgebiete nach Norden; um nur einige der vielfältigen Befunde herauszugreifen. Die Veröffentlichung zeigt, wie wichtig langfristige Bestandsaufnahmen sind und wie wenig wir in den allermeisten Gebieten über länger andauernde Veränderungen in der Avifauna Bescheid wissen. Für Langzeitprojekte kann diese Studie wichtige Anhaltspunkte und die wissenschaftliche Rechtfertigung geben.

J. R.

Chris Mead (1983): Bird Migration

Country Life Books, Feltham, England. 224 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, gebunden (37).

Die Entdeckung des Vogelzuges, sein Ablauf, das Weg- und Zielfinden und die Evolution dieses so erstaunlichen, über ganze Kontinente und Meere führenden Verhaltens der Vögel bilden das

Thema dieses reich bebilderten Buches. Es ist als Einführung gedacht und ohne Vorkenntnisse verständlich. Einen großen Teil machen die Beispiele für die Wanderungen einzelner Arten aus. Sie sind gut gewählt und bringen neueste Informationen aus der laufenden Forschung. Daß sie nicht zu sehr ins Detail gehen können, ergibt sich aus der Gesamtanlage des Buches als Einführung für interessierte Laien. Dafür sind sie aber didaktisch recht gut aufbereitet. Eine deutsche Übersetzung dürfte sich lohnen.

J. R.

Roger F. Pasquier ed. (1981): Conservation of New World Parrots

Proceedings of the ICBP Parrot Working Group Meeting St. Lucia, 1980

International Council for Bird Preservation Technical Publication No. 1. 485 Seiten, broschürt.

Zu erhalten bei ICBP, 219 c Huntingdon Road. Cambridge CB3 0DL, England (38).

Eine ganze Anzahl von Papageienarten der Neuen Welt kommt nur noch in kleinen Restbeständen vor, deren Erhaltung und Vermehrung große Probleme mit sich bringt. Die Papageien-Arbeitsgruppe des Internationalen Rates für Vogelschutz hat sich der Schwierigkeiten dieser Vögel angenommen und auf einem Arbeitskongreß, der 1980 auf St. Lucia tagte, das Wissen über die gefährdeten Papageienarten zusammengetragen. Es soll dazu dienen, die Bemühungen um die Erhaltung dieser Papageien zu koordinieren und insbesondere auch zwischen Artenschutz vor Ort und den Programmen zur Nachzucht in Gefangenschaft vermitteln. Den Papageien der Karibikinseln wird mit 14 Beiträgen dabei schwerpunktmäßig Beachtung geschenkt. Aber auch allgemeine Arbeiten, wie etwa die Importe an Papageienvögeln in die Vereinigten Staaten sowie Schutzprobleme bei Arten, die auf dem südamerikanischen Festland vorkommen, werden behandelt. Den Abschluß bildet eine kleine Gruppe von Übersichtsreferaten über die Verhältnisse des Papageienschutzes in Australien und Neuguinea.

J. R.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [24_1_1984](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef, Reichholf-Riehm Helgard

Artikel/Article: [Schriftschau 141-153](#)